

# Friedliche Momente in einer lauten Zeit

Quartettverein Bad Oeynhausen gestaltet zwei Weihnachtskonzerte im Theater im Park

■ Von Malte Samtenschnieder

Bad Oeynhausen (WB). »Dona nobis pacem – Gib uns Frieden, Herr.« Mit diesem Appell haben die etwa 40 Sänger des Quartettvereins Bad Oeynhausen gestern Nachmittag das erste von zwei Weihnachtskonzerten im Theater im Park eröffnet. Unterstützt wurden sie von drei Gesangssolisten und einem Instrumentalensemble.

»Frieden ist ein existenzielles Bedürfnis aller Menschen und zugleich die Botschaft des Heiligen Abends«, sagte Günter Wittig, erster Vorsitzender des Quartettvereins, in seiner Begrüßung. Er formulierte folgenden Vergleich: »So wie die kleine Flamme, die jedes Jahr in Bethlehem entzündet wird und als Friedensbotschaft um die Welt geht, so soll sich der Friedenswunsch heute wie ein roter Faden durch das abwechslungsreiche, nachdenkliche aber auch fröhliche Programm ziehen.«

Wie die Zuhörer im vollbesetzten Theater im Park merkten, kam dabei – von der ersten bis zur letzten Note – auch die Unterhaltung nicht zu kurz. Während des mehr als zweistündigen Programms hielt der musikalische Leiter Reinhard Neumann so manche Überraschung für das Publikum bereit. Dafür sorgten neben den Aktiven des Quartettvereins die Solisten Lilli Wünsch (Sopran), Phil Carmichael (Tenor) und Matthias Degen (Bariton) sowie das Ensemble »Bon(n)y and Flyte«.

Für die Herren des Quartettvereins hatte Reinhard Neumann Wohlfühlstücke aus verschiedenen Epochen ausgewählt. Er spannte den Bogen von Saint-Saens' »Tollite hostias« über den Choral »Maria durch ein Dornwald ging« und Händels »Dank sei dir o Herr« bis hin zu Weihnachtshits wie



Unter der Leitung von Reinhard Neumann haben die etwa 40 Sänger des Quartettvereins am Sonntag gleich zwei Weihnachtskonzerte im

Theater im Park präsentiert. Das vielfältige Programm spannte den Bogen von der Klassik bis zur Moderne. Fotos: Malte Samtenschnieder

»Rudolf, das kleine Rentier« und »Winter Wonderland«. Klangvoll, mit klarer Aussprache und sichtbarer Freude am gemeinsamen Musizieren zeigten die Sänger, dass sie sowohl klassische Kirchenmusik als auch modernen Weihnachtsswing sicher beherrschen.

»Frieden ist ein existenzielles Bedürfnis aller Menschen.«

Günter Wittig

Anrührende Akzente setzten die drei Gesangssolisten bei ihren Auftritten. Gleich zu Beginn eroberte Sopranistin Lilli Wünsch die Herzen der Zuhörer mit einem »Ave Maria« aus der Feder

von Pietro Mascagni. Mit reichlich Beifall dankte das Publikum auch Phil Carmichael für ein jazziges Weihnachtsmedley. So mancher Besucher träumte bei Evergreens wie »Have yourself a merry little Christmas« bereits von der Bescherung am Heiligen Abend.

Auf die Spur der »Könige« begab sich Bariton Matthias Degen in einer Komposition von Peter Cornelius. Er war erst kurzfristig für den erkrankten Gesangkollegen Oliver Weidinger eingesprungen. Dennoch gestaltete er seine Auftritte rundum überzeugend.

Mit quirligem Temperament stürmten die Akteure des Ensemb-

les »Bon(n)y and Flyte« auf die Bühne. Das komische Intermezzo »Elefant und Mücke« hatte Züge eines Theatersketches. Anna Weidlich (Flöte), Magnus Schröder (Posaune) und Harumi Saito (Klavier) überzeugten aber nicht nur mit ihrem komödiantischen Talent, sondern auch mit einem virtuosen musikalischen Vortrag.

Während bei dem Dirigenten Reinhard Neumann alle Fäden zusammenliefen, kam auch dem Pia-



Vorsitzender Günter Wittig

nisten Christof Neumann während des Konzerts eine wichtige Rolle zu. Er stand nicht nur dem Quartettverein als wichtige Stütze zur Seite, sondern begleitete auch die Solisten souverän.

Bevor das Weihnachtskonzert nach mehr als zwei Stunden zu Ende ging, war das Publikum aufgerufen, seine Stimme zu erheben. Bei »Stille Nacht, heilige Nacht« oder auch »O du fröhliche« sangen alle Zuhörer gerne mit.



Mit einer gehörigen Portion Schalk im Nacken haben Anna Weidlich und Magnus Schröder das komische Intermezzo op. 520 »Elefant und Mücke« von Henry Kling inszeniert.



Mit ihrer vollen, warmen Sopranstimme hat Lilli Wünsch die Zuhörer berührt.



Mit seinem tragenden, wohlklingenden Tenor hat Phil Carmichael überzeugt.



Christof Neumann hat nicht nur den Bariton Matthias Degen bei seinen Soli am Flügel begleitet. Auch für die Sänger des Quartettvereins war der Pianist eine Stütze.